MEIN Norddeutschland
NACHRICHTEN AG

Badeinseln in Bremer Seen: Sicherheit geht vor – Plattformen verschwinden!

Bremen plant die Entfernung von Badeinseln in Seen aus Sicherheitsgründen, um Badeunfälle zu verhindern und Gefahren für Nichtschwimmer zu mindern.

Bremen, Deutschland - Die Wärmestrahlen der Sommerhitze laden viele Menschen in Norddeutschland ein, eine Abkühlung in den einladenden Badeseen zu suchen. Doch es gibt Schattenseiten: Die beliebten Badeplattformen in Bremer Seen sind zum Gegenstand hitziger Diskussionen geworden. Aktuell dürfen sich Schwimmer lediglich an zwei Plattformen in Bremen erfreuen – im Sodenmattsee und im Bultensee. Die Plattform im Achterdieksee wurde bereits aufgrund von Sicherheitsbedenken entfernt, und wie sich herausstellt, ist auch die Plattform im Sodenmattsee bald Geschichte. Die Entscheidung zur Entfernung basiert auf den Warnungen von DLRG sowie Ortsamtsleitern und ist eine direkte Reaktion auf die steigenden Badeunfälle, insbesondere unter Nichtschwimmern. Der Weser-

Kurier berichtet, dass diese Entwicklung nach den verheerenden Erlebnissen der Vergangenheit, wie den tödlichen Badeunfällen im Achterdieksee und der Zunahme von Rettungseinsätzen, notwendig wurde.

Die DLRG hat bereits in der Vergangenheit auf die Gefahren hingewiesen, die von den Plattformen ausgehen. Häufig versuchen Badegäste, zur Plattform zu schwimmen, ohne ihre Schwimmfähigkeiten richtig einschätzen zu können. Die wiederholten Einsätze zur Rettung von überforderten Schwimmern machen deutlich, dass es ernst ist. Jährlich ertrinken in Deutschland Hunderte Menschen bei Badeunfällen und die meisten von ihnen waren unerfahrene Schwimmer. Im vergangenen Jahr waren es 299 ertrunkene Personen, die meisten davon in Binnengewässern. Die DLRG warnt, dass vor allem die Zahl der Nichtschwimmer unter der Bevölkerung steigt, was zum Teil auf den Rückgang von Schwimmbädern zurückzuführen ist.

Badeunfälle und Sicherheitsmaßnahmen

Die DLRG maßregelt die Sicherheitslage in Badeseen und rät dringend davon ab, in Bereiche ohne Aufsicht zu schwimmen. Damit die Schwimmer Bescheid wissen, werden an Badestellen Flaggen verwendet, die wichtige Informationen bereitstellen. Eine rot-gelbe Flagge weist darauf hin, dass das Gebiet von Rettungsschwimmern bewacht wird, während die rote Flagge ein Badeverbot signalisiert. Für ungeübte Schwimmer empfiehlt die gelbe Flagge kein Baden. Diese Maßnahmen sollen helfen, die Risiken zu minimieren.

Zudem sind die Gefahren in Badeseen nicht zu unterschätzen: Abbruchkanten, reißende Strömungen und Unterwasserpflanzen stellen zusätzliche Risiken dar. Die DLRG fordert daher einen bundesweiten Bäderbedarfsplan, um sicherzustellen, dass Schwimmbäder erhalten bleiben und die Schwimmausbildung gefördert wird. Immer mehr Menschen, die in der Hitze nach einer Erfrischung suchen, machen daher klare

Sicherheitsrichtlinien umso wichtiger.

Zukunft der Badeplattformen

Besonders die Plattform im Bultensee steht momentan unter der Lupe. Sie wird auf Schäden geprüft und es ist auch ihre Entfernung angedacht. Trotz der Bedenken gegenüber der Attraktivität der Plattformen, betont die DLRG deren Gefahrenpotenzial und hat die kostenintensive Entscheidung zur Bergung und Entsorgung der Einrichtungen getroffen. Die Kosten liegen zwischen 2500 und 3300 Euro. Ein kreativer Versuch, die Plattformen näher an den Strand zu verlagern, erwies sich als schwierig und birgt zusätzliche Risiken.

Die Diskussion um die Badeinseln ist nicht neu und geht auf Gespräche zurück, die bereits 2016 nach tödlichen Vorfällen im Achterdieksee geführt wurden. Endgültige Lösungen müssen nun gefunden werden, um nicht nur das Badevergnügen, sondern auch die Sicherheit in den Gewässern zu gewährleisten. Die Verbannung der populären Plattformen könnte als eine präventive Maßnahme zur Sicherung der Badegäste verstanden werden. Bleibt zu hoffen, dass diese Schritte dazu beitragen, die Badeunfälle zu reduzieren und den Sommer für alle sicher(er) zu gestalten.

Details	
Ort	Bremen, Deutschland
Quellen	• www.weser-kurier.de • www.kreiszeitung.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.com